

# «Wir sind Teil des weltweiten Problems»

**Fragebogen mit Marlen Reusser** Die Radfahrerin sagt, Monogamie sei kaum für alle ideal, glaubt nicht an einen Gott und wäre in Griechenland fast verdurstet – die Olympiazweite im etwas anderen Interview.

**Philipp Rindlisbacher**

## Wer sind Sie?

Die Antwort darauf sagt mehr darüber aus, wie das eigene Weltbild aussieht und wie man Identität festlegt, als dass sie erklären könnte, wer man ist. Ich bin Marlen Reusser.

## Was ist das Verrückteste, das Sie je getan haben?

Mit einem Schulfreund reiste ich mit Zug und Fähre nach Griechenland. Ohne Geld durchqueren wir die Insel, schliefen draussen oder bei fremden Leuten. Während einer Wanderung fanden wir einen Tag lang kein Wasser, wir kriegten Angst, gerieten an die Grenzen. Dann fanden wir eine Hirten-Zisterne, mit der wir Wasser tanken konnten. Ich habe die Tendenz, es drauf ankommen zu lassen.

## Wie lange halten Sie es ohne Handy aus?

Gegenwärtig bin ich klar daran gebunden. Das gibt mir manchmal zu denken. Ich bin abhängig, auch von den sozialen Medien. Je mehr ich poste, desto mehr schaue ich, was geschieht. Die Reaktionen geben mir einen «Boost», die Droge «flushed».

## Wovor haben Sie Angst?

Vor Sprüngen in die Tiefe, vor Salti, vor einer Mountainbike-Strecke. Aber ich stelle mich den Ängsten. Meine Phobie sind Abhänge. Wenn es kein Geländer oder keine Leitplanke hat, stresst mich das. Schon als Kind hatte ich im Auto Panik, wenn wir einer entsprechenden Strasse entlang-fahren.

## Gibt es einen Gott?

Nein. Der Mensch hat möglicherweise viele Aspekte der Natur und der Physik noch nicht begriffen. Allenfalls gibt es andere Arten von physikalischen Kräften, die wegen fehlender Geräte noch gar nicht messbar sind. Vielleicht ist irgendwann genau zu eruieren, wie das Universum entstanden ist – wahrscheinlich aber eher nicht, und das ist auch schön. Eine einzelne Macht, die alles leiten kann – das halte ich in Anbetracht der Komplexität für absurd.

## Sie wären einen Tag lang ein Mann: Was würden Sie tun?

Sex haben mit einer Frau! Und schauen, wie sich das anfühlt. Oder mich in einer emotionalen Achterbahn bewegen und diese aus männlicher Perspektive erkunden.

## Weshalb möchten Sie gerne Ihre Freundin sein?

Ich möchte das nicht unbedingt. Ich kann anstrengend sein, es gibt sicher einfachere Freundinnen. Ich führe ein ziemliches Ego-Leben, vieles dreht sich nur um mich. Und klar, ich bin ein Wirbelwind, aber ich kann auch eine Spassbremse sein.

## Was hat Sie zuletzt zu Tränen gerührt?

Als ich die Olympia-Silbermedaille erhielt, hat es mich erwischt, weil ich an die vielen Menschen dachte, die mich unterstützt haben.

## Sollte man Fremdgehen verzeihen?



«Ich habe die Tendenz, es drauf ankommen zu lassen»: Marlen Reusser. Foto: Christian Pfander

Das kommt auf die Konstellation an. Ich würde niemals grundsätzlich sagen: Das ist unverzeihlich oder immer ein «Fehler». Eine Beziehung bedeutet viel Arbeit und ist ein Lernprozess. Vielleicht ist die Frage auch: Ist Monogamie die richtige Lebensform? Man sollte es wagen, aus antiquierten Rollenbildern und christlichem Regelwerk auszubrechen.

## Was ist der Sinn des Lebens?

Ich glaube nicht an einen bestimmten Sinn. Die Menschen sind gut darin, sich einen Sinn zu konstruieren – dementsprechend leben sie dann. In meinem Fall sind das sportliche Ziele. Wir brauchen etwas, woran wir uns festhalten können, Herzblut für eine bestimmte Sache.

## Die Interview-Serie

In der Rubrik «Fragebogen» blicken wir über den Court, den Rink, den Rasen, die Loipe, die Strecke, die Schanze oder den Sägemehrling hinaus. Hier werden die grossen Fragen des Lebens und die Details des Alltags verhandelt. Nach Simon Ammann, Michelle Gisin, Belinda Bencic, Corinne Suter, Christian Stucki, Granit Khaka, Leonardo Genoni, Ajla Del Ponte, Patrick Fischer, Mujinga Kambundji und Heidi Diethelm Gerber stellt sich nun Marlen Reusser den Fragen.

## «Ich möchte nicht unbedingt meine Freundin sein.»

### Sind Sie ein Mami- oder Papi-Kind?

Früher klar Papi. Ihn feierte ich, mit der Mutter stand ich auf Kriegsfuss. (lacht) Wir waren nicht die besten Freundinnen, eigentlich war das unfair von mir. Heute haben wir es aber super zusammen.

### Wie war Ihr Spitzname als Kind und wie lautet er heute?

Früher war ich die «Marä», der Name wurde typisch bernisch verhunzt. Im Gymnasium hiess ich «Merli» und «Perlä». In der

Radscene werde ich «the flying elephant» gerufen, weil ich mit meinem Gewicht (Reusser ist je nach Saison zwischen 66 und 73 Kilo schwer, die Red.) so gut den Berg hochkomme.

### Wann hatten Sie so richtig Glück?

Ich habe mein ganzes Leben lang Glück. Ich wurde in super Verhältnisse hineingeboren, musste nie einen heftigen Schicksalsschlag verkraften. Aber auf ein konkretes Ereignis bezogen: Es gab mal eine heikle Szene, ich war zwei Jahre alt und schlittelte bei den Nachbarn einen Abhang hinunter. Ich kam gerade noch auf der Kante des offenen «Bschüttlochs» zum Stillstand. Ich schrie, die Leute unten schrien auch. Wäre

## WM-Gold am 30. Geburtstag?

Ihr Leben ist vieles, nur eines nicht: gewöhnlich. Marlen Reusser war eine talentierte Geigenspielerin, sie amtierte als Präsidentin der Jungen Grünen im Kanton Bern, war mit einem syrischen Flüchtling liiert, arbeitete als Ärztin. Bald wird sie den Dokortitel erhalten.

Den weissen Kittel hat die Bernerin jedoch zur Seite gelegt. Sie ist Radprofi – um Geld zu sparen, zog sie gar wieder daheim ins Kinderzimmer ein. An den Olympischen Spielen in Tokio holte Reusser Silber im Zeitfahren,

ich reingefallen, hätte ich wegen der Gase wohl nicht überlebt.

### Was ist Ihr Serientipp?

«Black Mirror» auf Netflix. Die Serie ist philosophisch geprägt, es gibt viele Gedankenexperimente. Natürlich ist das eher schwere Kost, einfach nur reinzappen geht nicht. Viele Folgen haben mich beschäftigt, ich empfehle, sie mit Freunden zu besprechen.

### Was bedeutet Ihnen Zärtlichkeit?

Die ist mir sehr wichtig. Radprofi sind fast das ganze Jahr hindurch unterwegs, die körperliche und menschliche Nähe kann zu kurz kommen. Es ist kein Zufall, gibt es innerhalb der Szene viele Affären, die Leute haben Bedürfnisse, die es zu decken gilt. Mein vollgestopfter Kalender führt dazu, dass ich fast wie im Zölibat lebe. Viele aber lassen sich zu etwas hinreissen, was sie unter «normalen» Umständen allenfalls nicht tun würden.

### Was stört Sie an der Schweiz?

Wir fühlen uns gut, weil wir PET-Flaschen recyceln. Unsere Landschaft und die Industrie sehen auf den ersten Blick gut aus. Dabei sind wir Teil des weltweiten Problems. 90 Prozent unseres Konsums kommen aus dem Ausland. Wir sollten von unserem hohen Ross runterkommen – ich inklusive. Wir profitieren vom System. Aber wir tun das auf Kosten der Umwelt, auf Kosten anderer.

### Wenn Sie eine Kristallkugel hätten, was würden Sie wissen wollen?

Nichts! Es soll spannend bleiben, ich möchte weiterhin alle Optionen behalten – auch wenn ich mal scheitern könnte. Das ist typisch schweizerisch: Hinfallen hat keinen Platz in unserer Kultur. Dabei ist das wichtig, Niederlagen gehören zum Lernprozess.

### Könnten Sie auf Fleisch verzichten?

Machen Sie Scherze? Das tue ich, seit ich ein Kind bin. Und doch bin ich gross und stark geworden, habe keine Blutarmut, auch wenn das viele nicht glauben können.

### Was finden Sie attraktiv an sich?

Meine Haare.

### Was würden Sie an sich ändern?

Könnte ich das Rad der Zeit zurückdrehen, würde ich die Voreinstellungen an meinem Charakter anpassen. Ein bisschen weniger Geltungsdrang, ein geringeres Bedürfnis nach Anerkennung und einen nicht so grossen Wunsch, es mit allen gut zu haben. Das kann sehr anstrengend sein – für alle Beteiligten.

### Werden Sie Ihre Organe spenden?

Ja, ich habe einen Ausweis.

### Was ist die grösste Herausforderung in Ihrem Leben?

Der Umgang mit anderen Menschen fordert mich sehr. Manchmal verstehe ich nicht, wie andere Leute funktionieren. Und ich weiss nicht, wie ich mit ihnen umgehen soll, damit wir es gut zusammen haben. Dabei ist es genau das, was ich will: mit allen auskommen.

## Paralympics ohne Zuschauer

**Pandemie** Die Paralympics in Tokio werden wegen der zugespitzten Corona-Lage ohne Zuschauer abgehalten. Das beschlossen die Organisatoren erwartungsgemäss gestern bei einem Treffen mit dem Internationalen Paralympischen Komitee, der Regierung Tokios und der Zentralregierung. Auch von den kürzlich beendeten Olympischen Spielen waren Zuschauer aus demselben Grund weitgehend ausgeschlossen worden.

Eine Ausnahme bei den am 24. August beginnenden Paralympics soll für Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Erziehungsprogramms der Regierung gemacht werden: Sie dürfen sich Wettkämpfe anschauen, wenn die lokalen Schulbehörden dies in Absprache mit den Eltern wünschen. Während der Paralympics werden rund 4400 Athletinnen und Athleten aus rund 160 Ländern um die Medaillen wetteifern. Das Team aus Afghanistan sagte wegen der politischen Lage im Land die Teilnahme ab.

Die Zahl der Neuinfektionen in Tokio hat sich seit Beginn der Olympischen Spiele nahezu verdreifacht. Experten sprechen von einer Katastrophe. (dpa)

## Nachrichten

### Khaka verlängert

**Fussball** Granit Khaka hat seinen Vertrag bei Arsenal nach Informationen britischer Medien verlängert. Er soll bis 2024 unterschrieben haben. (dpa)

### Cup-Aus für Wolfsburg

**Fussball** Dem VfL Wolfsburg ist der 3:1-Sieg im DFB-Pokal bei Preussen Münster wegen eines Wechselfehlers nachträglich aberkannt worden. (dpa)

**Spanien. La Liga:** Villarreal - Granada 0:0. Elche - Bilbao n. Red.

### Schmid kehrt zurück

**Handball** Andy Schmid spielt seine letzte Saison in der deutschen Bundesliga. Wie der 37-jährige mitteilte, verlängert er den Vertrag bei den Rhein-Neckar Löwen nicht und kehrt im Sommer 2022 in die Schweiz zurück. Ob er seine Karriere fortsetzt, liess er offen. (heg)

### Vuelta: Leaderwechsel

**Rad** Der Este Rein Taaramäe hat die dritte Etappe der Vuelta gewonnen und das Rote Trikot des Gesamtersten Primoz Roglic übernommen. Taaramäe siegte bei der Bergankunft auf dem Piccon Blanco solo. Roglic ist mit 30 Sekunden Rückstand Gesamtdritter. Der Berner Gino Mäder machte einen Sprung auf Rang 11. (dpa)

## Fussball – Champions League

### Playoff-Hinspiele

Monaco - Schachtar Donezk	heute, 21.00
Salzburg - Brøndby	heute, 21.00
Sheriff Tiraspol - Dinamo Zagreb	heute, 21.00
Benfica - PSV Eindhoven	morgen, 21.00
Malmö - Ludogorez Rasgrad	morgen, 21.00
Young Boys - Ferencváros	morgen, 21.00

## Sport am TV

14.50	Rad	live Eurosport
	Vuelta, 4. Etappe	
19.55	Snooker	live Eurosport
	British Open in Leicester	
20.30	Fussball	live Sat 1
	Deutscher Supercup: Dortmund - Bayern	
22.55	sportflash	SRF 2